

*** EINE WELT NACHRICHTEN ***

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 21.05.2007; V/64

Willkommen!PDF der EWN: http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h1_2007*Liebe EWN-LeserInnen,*

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Die Staats- und Regierungschefs der acht führenden Industrienationen der Erde treffen sich vom 6. bis 8. Juni 2007 im Ostseebad Heiligendamm. Auf der Tagesordnung stehen vor allem der Klimawandel und die Entwicklungszusammenarbeit – speziell mit Afrika. Bundeskanzlerin Angela Merkel, die den Vorsitz führt, will die G 8-Staaten auf ein energisches Vorgehen gegen den Klimawandel einschwören. Aber bereits jetzt mehrten sich Stimmen, wonach die US-Regierung ehrgeizige Klimaschutzziele wieder einmal blockieren werde. Einen Vorgeschmack zum drohenden Streit gab es unlängst auf der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Washington, auf der nicht die USA, sondern der deutsche Umweltminister Sigmar Gabriel und EU-Kommissar Stavros Dimas ihre Unterschrift unter ein Papier zum Klimaschutz verweigerten. Allerdings waren es andere Gründe, die die beiden Umweltpolitiker dazu bewegten: Die Ziele im Abschlussdokument gingen ihnen nicht weit genug. Es ist zu hoffen, dass die Bundesregierung in ihren Bemühungen um den Klimaschutz so standhaft bleibt und unter den Gipfelteilnehmern viele Verbündete findet. Denn die Welt erwartet entschlossenes Handeln beim Klimaschutz. Dies erwarten überdies auch die afrikanischen Staaten, wenn es um ihre Belange geht. Freundliche Absichtserklärungen oder gar Lippenbekenntnisse reichen nicht aus. Auch hier geht es um konkrete Schritte für den Kampf gegen Armut und für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-3- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-4- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-6- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-8- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-9- (Schwerpunktthema)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-10- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-12- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. Juni 2007*****

Über uns

Hauptstadt des Fairen Handels 2007

Bereits zum dritten Mal schreibt die Servicestelle den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ aus. Gesucht werden kreative Aktionen und Projekte von Städten und Gemeinden für den fairen Handel. Kommunen können sich mit einzelnen Aktionen, Projekten oder längerfristigen Maßnahmen bewerben. Einsendeschluss ist der 16. Juli 2007. Die Projekte müssen bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen oder bereits gängige Praxis sein. Wer die ideenreichsten und wirksamsten Aktionen vorweisen kann, wird zur „Hauptstadt des Fairen Handels 2007“ gekürt. Drei Gewinnern und voraussichtlich zwei Sonderpreisträgern winken insgesamt 10.000 Euro Preisgeld. Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury aus VertreterInnen von Vereinen, Kirchen, Wirtschaft und Politik. Die Preisverleihung findet im Rahmen der bundesweit veranstalteten Fairen Woche statt, diesmal am 19. September in Dortmund. Die Stadt Dortmund, Hauptstadt des Fairen Handels 2003 und 2005, ist als Jury-Mitglied dabei.

Infos: SKEW, Michael Marwede, Fon: 0228/4460-1632, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadt/fh/hauptstadt/fh-start.html

Termin schon vorgemerkt?

Bei der Fachkonferenz „UN-Millenniums-Entwicklungsziele – Kommunale Praxisbeispiele im Dialog“ vom 18. bis 20. Oktober 2007 werden konkrete kommunale Handlungsfelder zur Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele von kompetenten EntscheiderInnen und AkteurInnen aus Biberach/Riß, Bonn, Erfurt, Freiberg/Sachsen, Gelsenkirchen, Halver, Leipzig, München, Nürnberg, Ravensburg, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Rhein-Sieg-Kreis in praxis- und umsetzungsorientierten Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert. Austausch, Vernetzung und Anregungen für das eigene kommunale Handeln sind das Ziel. Eine einleitende Podiumsdiskussion und spannende Vorträge werden unter anderem die Frage „Millenniums-Entwicklungsziele – Was hat das mit meiner Kommune zu tun?“ auch unter politischen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten aufgreifen und Impulse zu verstärktem Engagement geben. Kooperationspartner der Servicestelle sind neben der Stadt Bonn und der deutschen Millenniumskampagne der Deutsche Städte- und Gemeindebund, die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas und der Deutsche Städtetag. Tagungsort ist das Hotel Leoninum, eines der zehn Hotels und Unternehmen,

die sich am Pilotprojekt „Sustainable Bonn“ beteiligen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – wir senden Ihnen gerne eine persönliche Einladung zu.

Kontakt: SKEW, Renate Wolbring, Fon 0228/4460-1633, renate.wolbring@inwent.org

Die UN-Gates 2007 unterwegs

Kommunen quer durch die Republik werden die UN-Gates auch in diesem Jahr wieder als „Werkzeug“ der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. In Erfurt sind sie vom 5. bis 12. Juni auf dem Willy-Brandt-Platz im Rahmen der diesjährigen „Arena der Zukunft“ zu sehen. Vom 21. Juni bis zum 2. Juli werden sie in der Altstadt von Tübingen und im Park am Anlagensee eingebunden in die Aktionswoche „8 Ziele – 8 Jahre“ des Ract!-Festivals. Vom 24. August bis 2. September 2007 schmücken sie dann die Oderpromenade in Frankfurt an der Oder und in Mainz werden sie vom 8. bis 23. September im Rahmen einer Aktionswoche zu den Millenniums-Entwicklungszielen sowie des Jubiläums der 25-jährigen Partnerschaft mit Ruanda aufgestellt. Leipzig präsentiert die Tore vom 26. bis 30. September im Rahmen der interkulturellen Wochen und Cottbus vom 12. bis 21. Oktober auf dem Altmarkt. Wer Interesse an der Installation der UN-Gates hat, kann sich gerne bei der Servicestelle melden.

Kontakt: SKEW, Fon 0228/4460-1633, christiane.becker@L-B.de, www.millenniumcampaign.de/millennium-gates

„Profil“ und „Über uns“ liegen neu vor

Das Profil unserer Arbeit verändert und entwickelt sich stetig weiter. Deshalb hat die Servicestelle ihr „Profil“ komplett überarbeitet und neu aufgelegt. Neben einem Grußwort von Bundesentwicklungsministerin Heidemarie-Wieczorek-Zeul sind in der zwölfseitigen Broschüre kurz und kompakt Ziele, Aufgaben und Arbeitsbereiche der Servicestelle zusammengestellt. Die Broschüre liegt in deutsch und englisch vor. Erstmals in französischer Sprache ist außerdem auch unser Kurzprofil „Über uns“ – „Qui somme nous“ erhältlich.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Neue Broschüre zur Nachhaltigkeit vor Ort

Die Servicestelle hat zusammen mit agenda-transfer, Agentur für Nachhaltigkeit GmbH, die Broschüre „Nachhaltigkeit: Das Plus vor Ort!“ herausgegeben. Das Spektrum der behandelten Themen reicht vom Projekt „Bürgerkommune“ über die Lokale Agenda 21 in deutschen Kommunen und aktuelle Themen wie Daseinsvorsorge,

Integration, demografischer Wandel und kommunale Partnerschaften bis hin zur Nachhaltigkeit in Bund, Ländern und Kommunen. Die Praxisbeispiele – von Fürstfeldbruck bis Magdeburg und von Freiberg bis Münster – unterstreichen dabei die Vielfalt und Kreativität in den Kommunen. Die Publikation ist Ergebnis einer gemeinsamen Initiative des bundesweiten Erfahrungs- und Informationsaustausches Lokale Agenda 21. In dieser Runde trafen sich zehn Jahre lang VertreterInnen aus Landes-Agenda-Büros, Ministerien der Bundesländer, des Bundesumweltministeriums und Umweltbundes-amtes, des Rates für nachhaltige Entwicklung, der kommunalen Spitzenverbände sowie von Servicestellen und Netzwerken.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Neue MitarbeiterInnen in der Servicestelle

Die Servicestelle hat seit Anfang April 2007 zwei neue MitarbeiterInnen: Anna Durst und Dr. Stefan Wilhelmy sind zuständig für die Themen „Kommunale Dreieckspartnerschaften“, „Interkulturelle Kompetenzbildung“ und „Tsunami-Projektpartnerschaften“ und stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Kontakt: SKEW, Anna Durst, Fon 0228/4460-1761, anna.durst@inwent.org, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon: 0228/4460-1774, stefan.wilhelmy@inwent.org

Termin-Nachlese

28.03.07 und 19.04.07, Ort

„Südafrika 2010 – Deutschland 2006“

Städte, Nichtregierungsorganisationen und Bundesländer unterstützen das Fußball WM-Projekt „Südafrika 2010 – Deutschland 2006. Kompetenz und Stärkung kommunaler Zusammenarbeit und Entwicklung“. Dieses Kooperationsnetzwerk ist das positive Ergebnis intensiver Gespräche in den deutschen WM-Austragungsstädten sowie zweier Workshops, in denen jeweils die VertreterInnen der NROen und der Bundesländer im Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit über die Ziele und den Stand der Projektentwicklung informiert und Wege der Zusammenarbeit diskutiert wurden. Zehn deutsche WM-Austragungsstädte haben sich bereit erklärt, die südafrikanischen WM-Host Cities bei der Vorbereitung auf den sportlichen Megaevent bedarfsorientiert zu unterstützen. Anfang Mai flogen bereits die ersten deutschen Kommunalexperthen zu einem Auftaktworkshop nach Südafrika. Für die Projektaktivitäten im Inland haben insbesondere

die Länder Hamburg und Nordrhein-Westfalen sowie die NROen Don Bosco, Streetfootballworld gGmbH und die Stiftung Umwelt und Entwicklung aus NRW ihr Interesse an einer Kooperation mit der Servicestelle dargelegt. Bei der Inlandskomponente sollen zum einen auf Stadtplätzen und in Fußballstadien Infotainment mit entwicklungspolitischer Ausrichtung und zum anderen an Schulen und Universitäten vertiefende Einblicke in die südafrikanische Geschichte, Kultur und Entwicklungsproblematik geboten werden. Das Projekt wird bereits in den kommenden Wochen in verschiedenen deutschen Städten wie am 16. Juni beim 3. Südafrikanischen Kulturtag in Bonn oder am 2. und 3. Juni 2007 beim Afrikanischen Markt in Hamburg der Öffentlichkeit präsentiert.

Infos: SKEW, Ramin Soufiani, Fon: 0228/4460-1763, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de/wm/wm-start.html

03.05.07, Berlin

Bericht zur Lage der Welt 2007

Germanwatch und Heinrich-Böll-Stiftung haben die deutsche Ausgabe des „Berichts zur Lage der Welt 2007“ vorgestellt. Danach leben mehr als die Hälfte aller Menschen in Ballungsräumen, die nur zwei % der Erdoberfläche ausmachen aber 80 % aller Ressourcen verbrauchen. Dabei wären Städte auch am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. In der weltweit ungebremsten Tendenz zur Urbanisierung sehen die Autoren aber auch eine Chance. Denn gleichzeitig hätten die Städte das größte Klimaschutzpotenzial. Aus diesem Grund werden in dem Bericht weltweite Lösungsansätze für Probleme in den Bereichen Partizipation, Umwelt, Energie, Armut, Wasser und Verkehr vorgestellt. Bärbel Dieckmann, Bonner Oberbürgermeisterin und Vorsitzende des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel warb bei der Buchvorstellung für ein zeitgemäßes kommunalpolitisches Engagement nach dem Motto „Local action, global interaction“. In einigen deutschen Kommunen würde nachhaltiges und internationales Handeln bereits mit großem Engagement und Kreativität verfolgt. Doch, wie der Mitbegründer und das ehemalige langjährige Vorstandsmitglied von Germanwatch, Gunther Hilliges, sowie der Leiter der Servicestelle, Ulrich Nitschke, im deutschen Beitrag des Worldwatch-Berichtes erläutern, gerät ein wichtiger kommunaler Innovationsmotor, der Prozess der Lokalen Agenda 21, ins Stocken. Zu oft lägen Beteiligungs- und Entscheidungskompetenzen, Wissen und entschlossenes Handeln, Verwaltung und zivilgesellschaftliches Engagement weit auseinander. Bürgerbeteiligung müsse weniger in

Parallelstrukturen und nicht jenseits von Verwaltung und Politik stattfinden, Implementierungsmöglichkeiten neuer Ideen von vornherein berücksichtigt und Gratifikationen wie Qualifizierung, Anerkennung und Ownership aller Stakeholder bei der Umsetzung vorgesehen werden. Klima- und Umweltschutz, Bürgerbeteiligung, Bürgerhaushalt, fairer Handel oder Partnerschaftsaktivitäten seien lange noch nicht ausgeschöpft. Es brauche immer wieder und erneut den Mut zu Handeln.

www.germanwatch.org/presse/2007-05-03.htm,
www.boell.de/index.html?http://www.boell.de/de/04_thema/3210.html

05.05.07, Bochum

Afrikanischer Vereine und Initiativen

Insgesamt 80 TeilnehmerInnen zählte die erste Regionalkonferenz der afrikanischen Vereine und Initiativen im Ruhrgebiet. In Arbeitsgruppen diskutierten sie über die Situation in ihren Vereinen und mögliche gemeinsame Projekte. Als wesentliche Probleme wurden mangelnde Vernetzung, schwierige Finanzlage sowie Konflikte in den Gruppen genannt. Die Vereine und Initiativen beschlossen, zukünftig stärker zu kooperieren. Der Initiativkreis, der die Konferenz vorbereitet hatte, solle weiterarbeiten und neue Projekte wie ein Fundraising-Seminar für Vereine oder ein Coaching für einzelne Organisationen auf den Weg bringen. Wichtig war den TeilnehmerInnen auch, das Afrikabild in Deutschland zu korrigieren. Afrika sei ein Kontinent mit langer Geschichte, vielfältiger Gegenwart und reicher Kultur und habe viel mehr zu bieten als die „Hunger- und Armutsberichterstattung“ in vielen Medien erahnen lasse. Zum Abschluss ermutigte der Integrationsbeauftragte der nordrhein-westfälischen Landesregierung, Thomas Kufen, die TeilnehmerInnen, ihren Einsatz für die Integration in NRW und ihre Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika fortzusetzen. Auch die Bochumer Bürgermeisterin Astrid Platzmann-Scholten lobte das Engagement der vielen afrikanischen Gruppen und Vereine für Afrika.

Infos: Eine Welt Zentrum Herne, Markus Heißler, Fon 02323/9949-70, mheissler@kk-ekvw.de, Exile e. V., Vera Dwors, Fon 0201/747988-30, www.vera.dwors@exile-ev.de, www.afrika-nrw.net

Materialien & Medien

Entwicklungspolitik in der EU

Das Strategiepapier des BMZ zur Entwicklungspolitik der EU liegt überarbeitet vor. Es stellt ihr

entwicklungspolitisches Handeln dar und zeigt, wie das BMZ zur Stärkung und weiteren Verbesserung der Entwicklungszusammenarbeit der EU beitragen kann. Es hält fest, dass die EU als Gemeinschaft besondere Potenziale beispielsweise zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele sowie zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten hat, und zielt darauf ab, dass diese Potenziale optimal genutzt werden. An das Papier angehängt ist die „Gemeinsame Erklärung zur Entwicklungspolitik der Europäischen Union: Der Europäische Konsens“. Darin haben sich Ende 2005 erstmals alle führenden EU-Institutionen sowie die EU-Mitgliedstaaten auf gemeinsame entwicklungspolitische Grundzüge geeinigt. Das Strategiepapier kann im Internet heruntergeladen werden.

www.bmz.de/de/service/infothek/fach/konzepte/Konzepte144.pdf

Broschüre zur Kinderarbeit

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai hat das Kinderhilfswerk terre des hommes VerbraucherInnen aufgerufen, beim Einkauf darauf zu achten, ob Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen. Wer beim Einkauf Wert darauf legt, keine Produkte aus Kinderhand zu kaufen, findet Hinweise und Informationen in der terre des hommes-Broschüre „Kinderarbeit – Was Verbraucher und Unternehmen tun können“. Sie enthält Hintergrundinformationen über das Ausmaß und die Ursachen von Kinderarbeit. Im zweiten Teil werden verschiedene Initiativen zum fairen Handel sowie Verhaltenskodices großer Unternehmen vorgestellt. Die Broschüre enthält zudem Adressen von Händlern, die Rugmark-Teppiche, TransFair-Produkte sowie fair gehandelte Blumen verkaufen. Die Broschüre kann kostenlos bezogen oder im Internet heruntergeladen werden.

www.tdh.de/content/materialien/download/index.htm?action=details&id=17

Entwicklung und die nächste Generation

In den Entwicklungsländern leben 1,3 Mrd. junge Menschen zwischen zwölf und 24 Jahren. Viele von ihnen können weder lesen noch schreiben, sind arbeitslos oder in Berufen ohne Perspektive. Die Weltbank untersucht in ihrem „Weltentwicklungsbericht 2007 – Jugend und die Nächste Generation“ welche Unterstützung die Jugendlichen benötigen. Der Bericht erörtert Prioritäten für staatliches Handeln im Rahmen von fünf Phasen, die junge Leute durchlaufen müssen: Lernen, Arbeitsleben, Gesundheitsbewusstsein, Familiengründung sowie Wahrnehmung bürgerschaftlicher Rechte und Pflichten. Dabei stellt der Bericht drei

Fokusbereiche vor, um den Ländern die Festlegung ihrer Prioritäten zu erleichtern: Erweiterung von Möglichkeiten, Verbesserung von Kompetenzen und Bereitstellung von Zweit-Chancen. Zahlreiche Abbildungen und Diagramme verdeutlichen zudem, dass die Investitionen in die Jugend eine Herausforderung für die Regierungen aller Länder darstellen, egal ob reich oder arm. Der Weltentwicklungsbericht ist im Droste Verlag erschienen und kostet 39,39 Euro.

<http://go.worldbank.org/AR3D4L0E40>,
www.drosteverlag.de/index.phtml?mandant_id=1&layout_id=1&verlagspartner=&sprache=de&seite_id=0&rubrik1_id=1&rubrik2_id=0&rubrik3_id=0&rubrik4_id=0

Ausstellung über Fairen Handel in Hessen

„Hessen fairändert! - Ein Portrait des Fairen Handels in Hessen“ ist der Titel einer Ausstellung des Entwicklungspolitischen Netzwerkes EPN Hessen e. V., die bisher in 13 hessischen Städten und Gemeinden präsentiert wurde. Für 2007 liegen zwar bereits Buchungen vor, es gibt allerdings noch Möglichkeiten, die Ausstellung zu zeigen. Sie besteht aus 16 Bild-Text-Tafeln und vier interaktiven Holz-Elementen. EPN unterstützt interessierte Kommunen mit einem Rundum-Servicepaket bei den Vorbereitungen und der Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt Mustertexte, Ankündigungsplakate, Postkarten für Einladungen und eine Ausstellungszeitung als Begleitmaterial.

Infos: Inge Urban-Weber, Fon: 069/95504380,
ingeurban@web.de, www.epn-hessen.de/ausstellung

Internetportal für nachhaltigen Konsum

Nach dem Vorbild von München und Berlin gibt es nun auch in Augsburg ein Internetportal für nachhaltigen Konsum. Wo gibt es in der Nähe ökologische oder regionale Lebensmittel? Wo kann ich meine Druckerpatronen aufladen? Wohin trage ich meine überflüssigen Kleider? Konkrete Tipps und erklärende Hintergrundinformationen auf der Internetseite helfen bei diesen und ähnlichen Fragen. Derzeit sind mehr als 900 Adressen in und um Augsburg sortiert nach Stadtregionen und Umland aufgelistet. Herausgegeben wird das Internetportal von der Bürgerstiftung Augsburg, im Rahmen der Lokalen Agenda 21.

www.lifeguide-augsburg.de

„Energiesparkiste“ für den Schulunterricht

Durch Stand-by-Betrieb von elektrischen Geräten verschwenden Privathaushalte und Büros in Deutschland jedes Jahr etwa soviel Strom, wie die Städte Berlin und Hamburg verbrauchen. Das

kostet jährlich rund vier Mrd. Euro und belastet das Klima mit rund 14 Mio. t. CO₂. Das Umweltbundesamt hat in Zusammenarbeit mit No-Energy so genannte „Energiesparkisten für Schulen“ entwickelt. Mit Strommessgeräten, einer Halogenleuchte mit separatem Netzteil sowie einer Steckerleiste mit kabelgeführtem Ein- und Ausschalter können SchülerInnen Leerlaufverlusten im Experiment nachspüren. Außerdem enthält die Kiste Informationen für LehrerInnen sowie einen Klassensatz der Broschüre „Energiesparen im Haushalt“. Schulen können die „Energiesparkiste“ kostenlos über das Internet ausleihen.

www.no-e.de

DVD zur globalen Wasserkrise

In vielen Entwicklungsländern ist unsauberes oder verseuchtes Trinkwasser eine größere Bedrohung als gewaltsame Konflikte. Die interaktive DVD „Nicht nur eine Frage der Knappheit: Macht, Armut und die globale Wasserkrise“ gibt einen umfassenden Einblick in die globale Wasser- und Sanitärkrise. Mit 22 Videos, 35 interaktiven Grafiken und mehr als 200 Abbildungen werden die Bedrohungen durch unsauberes Trinkwasser, mangelnde Hygiene und ungerechte Verteilung von Wasser gerade für die ärmsten Länder aufgezeigt. Die DVD wird gegen Portoerstattung kostenlos versandt.

Bezug: Deutsche Gesellschaft für die vereinten Nationen (DGVN), Fax: 030/259375-29,
info@dgvn.de, www.dgvn.de

Gleichberechtigung als Herausforderung

Das Jahr 2007 eröffnet mehrfach die Gelegenheit, Strategien zur Gleichberechtigung der Geschlechter in der internationalen Entwicklungspolitik weiter zu befördern. Dies gilt sowohl bei der Umsetzung des Gender-Aktionsplans der Weltbank als auch bei der Stärkung des Gender-Bereichs der Vereinten Nationen. Auch im Rahmen der deutschen EU- und G8-Präsidentschaften unterstützt die Bundesregierung die Verankerung der Gleichstellung vor allem bei den Themen Afrika, HIV/AIDS-Bekämpfung, gute Regierungsführung und Wirtschaftsentwicklung. Unter dem Titel „Gleichberechtigung - Schlüssel zur Umsetzung der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen“ hat das BMZ nun eine Broschüre herausgegeben, in der die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Gleichberechtigung sowie praktische Beispiele aufgezeigt werden. Die 20-seitige Broschüre kann im Internet heruntergeladen werden.

www.bmz.de/de/service/infothek/buerger/Faltblatt_Gleichberechtigung.pdf

Tipp

Kampagne in Mainz und Rheinland-Pfalz

Zur Unterstützung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen läuft in Rheinland-Pfalz und Mainz eine Kampagne, die von einem breiten Aktionskreis getragen und darüber hinaus vielfältig unterstützt wird. Ministerpräsident Kurt Beck und der Mainzer Oberbürgermeisters Jens Beutel haben die Schirmherrschaft übernommen. Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens wurden gebeten, die Patenschaft für eins der acht Millenniums-Entwicklungsziele zu übernehmen. Während des Kampagnenmonats September werden in der Mainzer Innenstadt acht etwa vier Meter hohe stilisierte Tore auf die Ziele und die Aktionen aufmerksam machen. Dabei steht jedes Tor für eines der Millenniumsziele. Zudem sind zahlreiche weitere Aktionen geplant. Die zentrale Eröffnung findet am 8. September 2007 in der Mainzer Innenstadt statt. Vom 21. bis 23. September 2007 ist zudem ein Aktionswochenende geplant. Initiativen, Organisationen und Kulturschaffende, die sich für die Millenniumsziele einsetzen, sind zum MITmachen eingeladen.

www.millenniumziele-mainz.de

Gesetz zur Förderung von Partikelfiltern

Am 1. April 2007 ist das Gesetz zur Förderung von Partikelfiltern in Kraft getreten. Rückwirkend vom 1. Januar 2006 an bis Ende 2009 wird die Partikelfilter-Nachrüstung von Diesel-Pkw mit einem einmaligen Steuernachlass von 330 Euro gefördert. Außer den positiven Auswirkungen für die Umwelt hat der nachträgliche Filtereinbau auch praktische Vorteile. Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter dürfen in den wegen der hohen Feinstaubbelastung geplanten Umweltzonen fahren. Außerdem steigt der Verkaufswert des Fahrzeugs. Es lässt sich auch Geld sparen, denn es muss kein Steueraufschlag auf die Kfz-Steuer gezahlt werden. Ab 1. April 2007 beträgt der Aufschlag 1,20 Euro je 100 Kubikzentimeter Hubraum.

www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilung_ab_22112005/pm/38840.php

Öffentliche Konsultation zu Biokraftstoffen

Wie der Anteil von Biokraftstoffen bis zum Jahr 2020 in der EU erhöht werden kann, diskutiert die Europäische Kommission derzeit im Rahmen einer öffentlichen Konsultation mit den BürgerInnen. Noch bis zum 4. Juni 2007 haben diese die Möglichkeit, ihre Vorschläge einzubringen. Die Kommission will noch in diesem Jahr einen entsprechenden Richtlinienentwurf vorlegen.

http://ec.europa.eu/energy/res/consultation/biofuels_en.htm

Hintergrund

DStGB unterstützt Millenniumsziele

Die Zahl der deutschen Städte- und Gemeinden, die sich für die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen einsetzen, wird immer größer. Nach dem Deutschen Städtetag und der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas hat nun auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund einen entsprechenden Beschluss dazu gefasst. Auf seiner Sitzung am 14. und 15. Mai hat der Europaausschuss des Verbandes die „Millenniums-Erklärung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes“ verabschiedet. Darin wird den Städten und Gemeinden empfohlen, die Millenniums-Entwicklungsziele im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und daran mitzuwirken, dass diese eine größere Aufmerksamkeit erhalten und sich dadurch die Umsetzungschancen erhöhen. Das Dokument baut auf der Erklärung der Weltunion der Kommunen „United Cities and Local Governments“ aus dem Jahre 2005 auf, geht aber stärker auf die Gegebenheiten in Deutschland ein. Informationen über die Millenniums-Entwicklungsziele aus kommunaler Sicht gibt es auch auf den Internetseiten der Servicestelle. Sie unterstützt gemeinsam mit der deutschen UN-Millenniumskampagne die Kommunen dabei, sich verstärkt an der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu beteiligen.

www.dstgb.de ,

www.service-eine-welt.de/mdg/mdg-start.html

Gleichstellung und Millenniumsziele

Um die wichtigsten Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2015 erreichen zu können, muss sich die internationale Staatengemeinschaft verstärkt der Gleichberechtigung der Frauen und dem Problem der vom Zerfall bedrohten Staaten widmen. Dies geht aus dem „Global Monitoring Report 2007“ hervor, der anlässlich der Frühjahrstagung von Weltbank und Internationalem Währungsfonds (IWF) in Washington veröffentlicht wurde. In dem Bericht untersuchen beide Institutionen die bisherigen Fortschritte der im Jahr 2000 beschlossenen acht Millenniums-Entwicklungsziele. Das erste Millenniums-Entwicklungsziel, die Halbierung der Armut bis zum Jahr 2015, könne mit Ausnahme von Subsahara-Afrika in allen Ländern erreicht werden, heißt es in dem Bericht. Die Ziele zur Verringerung der Kindersterblichkeit, der Reduzierung

von Krankheiten und zur Erhaltung der Umwelt drohen, verfehlt zu werden. Einen Schwerpunkt legt der Bericht auf die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und die Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten von Frauen. Die in diesem Bereich erzielten Fortschritte seien bislang „ungleichmäßig“. Die Autoren empfehlen daher den internationalen Gebern, ihre Unterstützung stärker an der Geschlechtergerechtigkeit auszurichten.

<http://siteresources.worldbank.org/INTGLOMONR/EP2007/Resources/3413191-1176390231604/1264-FINAL-LO-RES.pdf>

Eine Allianz für das Klima

Kirchen, Umweltverbände und Entwicklungsorganisationen in Deutschland haben sich zu einer großen „Klima-Allianz“ zusammengeschlossen. In einem gemeinsamen Aufruf fordern sie Bundesregierung, Landesregierungen, Unternehmen, Gewerkschaften, Verbände, Kommunen und BürgerInnen dazu auf, mit dem Klimaschutz ernst zu machen - in der Politik wie auch im persönlichen Einflussbereich. Der Klima-Allianz gehören mehr als 40 Organisationen an, angefangen von der evangelischen und der katholischen Kirche und Entwicklungsorganisationen wie dem Evangelischen Entwicklungsdienst, Brot für die Welt, der Diakonie Katastrophenhilfe und Misereor über Umweltverbände wie dem BUND, der DUH, Greenpeace, NABU und dem WWF bis hin zu Organisationen wie dem Deutschen Alpenverein und attac. Erstmals in Deutschland tritt damit ein breites Bündnis an, um gemeinsam den Klimawandel zu stoppen.

www.die-klima-allianz.de

Fair-Kleiderladen in Nürnberg eröffnet

In Nürnberg gibt es nun einen Fair-Kleiderladen. Die Kleider im „glore“ - globally responsible fashion - stammen aus fairem Handel oder aus ökologischem Baumwollanbau. Wie der Internationale Verband der Textilwirtschaft mitteilt, ist dies der einzige Laden in Deutschland, der sich auf die sozialen Aspekte von Textilien konzentriert. Kleider von Marken aus der ganzen Welt werden angeboten, wenn die Zertifizierung bestimmte Kriterien erfüllt, wie humane Arbeitsbedingungen und ordentliche Bezahlung.

www.glore.de/xtcommerce/shop_content.php?coID=10

Unternehmen Weltladen mit Potenzial

Im Münchner Ortsteil Schwabing hat ein Fachgeschäft des fairen Handels eröffnet, das nach der neuen Gründungsoffensive „Unternehmen-

Weltladen“ der GEPa und des Weltladen-Dachverbandes konzipiert ist. Inneneinrichtung und Gestaltung im hellen transparenten Design in Glas und Birkenholz entsprechen dem Corporate Design des Weltladen-Dachverbandes. Auf 80 qm wird ein Querschnitt des Sortiments gezeigt. Das Potenzial für weitere Neugründungen ist angeblich groß. Wie Peter Eicher vom „Unternehmen Weltläden“ mitteilt, liegen bereits rund 40 Bewerbungen vor. Bis 2010 könnten insgesamt rund 120 neue Weltläden entstehen. Der nächste Weltladen, der das Konzept umsetze, werde in Kürze in Kulmbach in Franken eröffnet.

www.gepa3.de/htdocs/macro_navigation/presse_meldung.php?showID=113, www.unternehmen-weltladen.de

Für soziale Kriterien bei Aufträgen

Die Stadt München hat im Jahr 2002 als erste deutsche Stadt Vergabekriterien zur Vermeidung von ausbeuterischer Kinderarbeit aufgestellt. Mehr als 50 Kommunen in Deutschland sind diesem Beispiel mittlerweile gefolgt. Bisher riskieren die Kommunen allerdings immer noch Klagen gegen Ausschreibungsverfahren, wenn sie Kriterien gegen Kinderarbeit anwenden. Eine Chance, hier Rechtssicherheit zu schaffen, bietet sich nun im Rahmen der Novellierung des Wettbewerbsrechts. Denn die entsprechenden EU-Richtlinien erlauben seit kurzem ausdrücklich den Einsatz sozialer Kriterien. In einem Brief an Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul hat Münchens Oberbürgermeister Christian Ude nun um Unterstützung gebeten, sich deutlich für die Legitimierung sozialer Vergabekriterien auszusprechen und damit das Engagement der Kommunen zu stützen und zu befördern: „Es gilt, einen fast pervers zu nennenden Zustand zu beseitigen. Denn es kann doch nicht angehen, dass Kommunen verklagt werden können, weil sie sich weigern, sich an der üblen Ausbeutung von Kindern in den ärmsten Regionen der Welt zu beteiligen“, so Ude.

www.muenchen.de/Rathaus/dir/presse/2007/pressemittelungen/186343/kinderarbeit1.html

Bayerischer Landtag gegen Kinderarbeit

Die drei bayerischen Landtagsfraktionen CSU, SPD und Grüne treten dafür ein, dass die öffentliche Hand keine Waren aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr erhält. Beim Informationstag „Eine Welt in Bayern“ am 10. Mai im Bayerischen Landtag stellten sie einen interfraktionellen Beschlussantrag zur „Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens“

vor. Darin werden die bayerische Staatsregierung, die Bundesregierung sowie Kommunen und andere öffentliche Einrichtungen aufgefordert, nur noch Produkte zu beziehen, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.

www.bayern.landtag.de

Kommunen und die EU-Entwicklungspolitik

Das Europäische Parlament hat die Europäische Kommission am 15. März 2007 in Straßburg aufgefordert, die Kommunen aktiv in die Gestaltung und Bewertung der europäischen Entwicklungspolitik einzubinden. Eine große Mehrheit der Abgeordneten stimmte für den Bericht des französischen Berichterstatters und stellvertretenden Bürgermeisters von Paris, Pierre Schapira, der die zentrale Bedeutung lokaler Behörden im Kampf gegen die Armut herausstellt. Der Bericht empfiehlt auch, die Rolle der lokalen Gebietskörperschaften bei der Umsetzung von Projekten zu stärken, die Mittel im Rahmen der EU-Entwicklungspolitik erhalten. Unter anderem solle ein Teil der europäischen Hilfe direkt an lokale Behörden fließen, damit sie diese vor Ort wirksamer einsetzen können.

www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//NONSGML+REPORT+A6-2007-0039+0+DOC+PDF+V0//DE&language=DE

Erneute Zertifizierung für DED

Nach der erstmaligen Zertifizierung 2004 wurde der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) erneut von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) geprüft und rezertifiziert. Der DED ist einer der führenden europäischen Personalentsendendienste. Er wurde 1963 gegründet. Seither haben sich über 15.000 EntwicklungshelferInnen dafür eingesetzt, die Lebensbedingungen von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbessern. Gegenwärtig sind über den DED rund 1.000 EntwicklungshelferInnen in mehr als 40 Ländern tätig.

www.ded.de

Gründung des Weltzukunftsrats

Ein 50-köpfiges Gremium hat am 10. Mai in Hamburg die Gründung des Weltzukunftsrats „World Future Council“ (WFC) beschlossen. Zur Vorstandsvorsitzenden wurde die Menschenrechtlerin Bianca Jagger aus Nicaragua gewählt. Stellvertreterin wurde Beate Weber, ehemalige Oberbürgermeisterin von Heidelberg. Der WFC besteht aus Persönlichkeiten aus allen Erdteilen. Mit internationalen Kampagnen und globalen Netzwerken wollen sie weltweit ParlamentarierInnen, ExpertInnen und Nichtregierungsorganisationen

mit Lösungsstrategien für konkrete Probleme vertraut machen. Als wesentliche Handlungsfelder definiert der WFC den Klimaschutz, den Schutz der Wälder und der Meere, eine nachhaltige Stadtentwicklung und Landwirtschaft, fairen Handel, die Gesundheit von Mensch und Natur, Friedenserziehung und Abrüstung sowie die Bekämpfung von Armut. WFC-Initiator ist der Begründer des Alternativen Nobelpreises, Jakob von Uexküll.

www.worldfuturecouncil.org

„Charta der Vielfalt“ im WDR

Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) ist der „Charta der Vielfalt“ beigetreten. Die Unterzeichner - meist private und öffentliche Unternehmen - verpflichten sich, in ihren Betrieben kulturelle Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen und damit ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Der WDR ist damit die erste öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, die der Initiative beigetreten ist. Weitere Unterzeichner sind die Bundesagentur für Arbeit, die Deutsche Telekom, die Deutsche BP und die Deutsche Bank.

www.wdr.de/unternehmen/presselounge/pressemitteilung-gen/2007/03/20070321_charta_der_vielfalt.phtml

Organisation direkt

50 Jahre ASW

Die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e. V. blickt in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. 1957 unter dem Namen „Aktionsgemeinschaft für die Hungernden“ ins Leben gerufen gehört die ASW heute zu den ältesten entwicklungspolitischen Spendenorganisationen in Deutschland. Das Hauptanliegen galt zunächst den Hungernden in Indien. Die ersten Spenden wurden dort vor allem für die Flüchtlings- und Nothilfe verwendet. Ab 1961 wurden auch Patenschaften für indische Heimkinder vermittelt und in Dorfprojekten Handwerk und Landwirtschaft gefördert. 1964 wurde die Hilfe zur Selbsthilfe zum Programm erhoben und Anfang der 1970-er Jahre der Ansatz der humanitären Hilfe durch die politische Solidarität mit den unterstützten Ländern ersetzt. Das veränderte Verständnis drückte sich fortan auch im neuen Namen Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt aus. In den 1970-er Jahre weitete die ASW ihre Solidaritätsarbeit auf Länder in West- und im südlichen Afrika sowie auf Lateinamerika aus. Seit den 1980-er Jahren führte die immer offener zutage tretenden weltweiten Umweltprobleme zur stärkeren Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei der Projektförderung. Neben der konkreten Projektarbeit

wurde für die ASW die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit hier immer wichtiger. Die ASW beteiligt sich deshalb am weltweiten Austausch und der Vernetzung von Umwelt-, Frauen- und Menschenrechtsinitiativen. Aktuell unterstützt die ASW Selbsthilfegruppen in Indien, Afrika und Brasilien in den Bereichen Frauen, Umwelt und Menschenrechte.

www.aswnet.de

Monatshighlight

Rasches Handeln für das Weltklima

Wenn schnell gehandelt wird, lässt sich die Erderwärmung zu relativ geringen Kosten für die Weltwirtschaft auf ein beherrschbares Ausmaß beschränken. Zu diesem Ergebnis kommt der Weltklimarat „Intergovernmental Panel on Climate Change“ im dritten Teil seines Weltklimabericht. Die AutorInnen gehen davon aus, dass eine Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf zwei Grad erforderlich ist, um unbeherrschbare Auswirkungen des Klimawandels zu vermeiden. Dazu muss nach ihrer Überzeugung der derzeit noch steigende Ausstoß von CO₂ bereits ab 2015 sinken und bis 2050 um 50 bis 85 % gesenkt werden. Der erforderliche Umbau der Energieerzeugung und -nutzung soll global gesehen im Jahre 2030 weniger als drei % und 2050 etwa 1,3 % des Weltbruttosozialproduktes kosten. Die Wachstumsraten der Länder würden jeweils um weniger als 0,1 % verringert. Unter günstigen Bedingungen könnte die Verbreitung von bereits verfügbaren Techniken zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Streichung klimaschädlicher Subventionen und die Ausweitung des Emissionshandels dazu führen, dass sich der Rückgang des Bruttosozialproduktes schon im Jahr 2030 auf 0,2 % begrenzen lasse. Nachdem nun die Zusammenfassungen aller drei Teilberichte des vierten IPCC-Berichts vorliegen, soll im November im spanischen Valencia das Gesamtdokument verabschiedet werden. Der Gesamtbericht bildet die Grundlage für die Verhandlungen über das Vorgehen nach dem im Jahr 2012 auslaufenden Kyoto-Protokoll. Die Verhandlungen über ein Nachfolgeprotokoll beginnen Ende des Jahres auf der indonesischen Insel Bali.

www.ipcc.ch

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 31.05.07

Europäische Unternehmerpreise 2007

Die Europäische Kommission zeichnet zum zweiten Mal herausragende Leistungen lokaler und regionaler Behörden sowie von öffentlich-privaten Partnerschaften mit den Europäischen Unternehmerpreisen „European Enterprise Awards“ aus. Der Preis wird in fünf Kategorien vergeben. Prämiert werden innovative und erfolgreiche Maßnahmen, die das Unternehmertum fördern, indem sie ein unternehmerfreundliches Umfeld schaffen. Ausgelobt wird der Preis in den 27 EU-Mitgliedstaaten sowie in Island, Norwegen und der Türkei. Nationaler Kontaktpunkt in Deutschland ist das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn.

www.ifm-bonn.org,

http://ec.europa.eu/enterprise/entrepreneurship/smes/awards/index_de.htm

Einsendeschluss 31.05.07

Ehrenamtspreis „für mich, für uns für alle“

Die Initiative „für mich, für uns für alle“ schreibt zum fünften Male den Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement aus. Die Partner der Initiative – engagierte Bundestagsabgeordnete, Städte, Gemeinden und Landkreise in Deutschland sowie Sparkassen – wollen mit dem Preis gemeinsam bürgerschaftliches Engagement unterstützen und würdigen. In diesem Jahr steht im Vordergrund das ehrenamtliche Engagement im Bereich Sport.

www.buerger-engagement.de

Einsendeschluss 31.05.07

Europäisches Lebensgefühl in Bildern

Ein Gebiet mit 10,5 Mio. qm, bewohnt von 680 Mio. Einwohnern in mehr als 40 Ländern. Das ist Europa. Aber wie leben die Europäer? Gibt es besondere Eigenschaften, die sich als europäisches Lebensgefühl bezeichnen lassen, oder ist es gerade die Vielfalt, die Europa so besonders macht? Youthphotos.eu, die Europäische Plattform für junge Fotografen, sucht in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission Fotos zum Thema „Europäisches Lebensgefühl“. Die besten Fotos werden im Juni 2007 auf den European Youth Media Days im Europäischen Parlament ausgezeichnet. Als Preise winken eine Recherchereise nach Zypern, ein Kameraset sowie Softwarepakete.

www.youthphotos.eu

Einsendeschluss 13.07.07

CO₂NTRA für engagierte Klimaschützer

Die Klimaschutz-Initiative CO₂NTRA der Saint-Gobain Isover sucht Projekte, die den CO₂-Ausstoß senken und damit die Umwelt entlasten.

Ob Verbände und Organisationen, Schulen, Hochschulen, öffentliche Verwaltungen oder Einzelpersonen: Alle, die sich für den Klimaschutz einsetzen, haben die Chance, mit einem Teil des Gesamtbudgets von 200.000 Euro gefördert zu werden. Zudem ist ein Förderpreis für besonders kreative wissenschaftliche Konzepte und Ideen, die zur Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen führen, mit insgesamt 10.000 Euro ausgeschrieben. In diesem Jahr bilden Projekte mit pädagogischer Ausrichtung einen besonderen Schwerpunkt der Ausschreibung.

www.contra-co2.de

Einsendeschluss 13.07.07

Best for bike 2007

Bei dem Wettbewerb werden Ideen, Projekte, Konzepte und Aktivitäten gesucht, die RadfahrerInnen nutzen und Menschen zum Radfahren motivieren. Dabei können Projekte unterschiedlichster Art eingereicht werden: von Baumaßnahmen über Maßnahmen zum Fahrradtourismus bis hin zu „Promotionaktionen“ rund ums Fahrrad. Bewerben können sich Vereine, Verbände, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen. Die „fahrradfreundlichste Entscheidung 2007“ wird mit 5.000 Euro belohnt. Der bundesweite Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e. V. in Zusammenarbeit mit dem Zweirad-Industrie-Verband zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans.

www.best-for-bike.de

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

23.05.07, Aalen

Ärzte ohne Grenzen

Bei dem Informationsabend stellt ein Projektmitarbeiter die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ vor, zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf und berichtet über seine persönlichen Erfahrungen.

Veranstalter: Ärzte ohne Grenzen e. V.,
www.aerzte-ohne-grenzen.de

24.05.07, Frankfurt/Main

Beispiele für den kommunalen Klimaschutz

Beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ haben sich im vergangenen Jahr 78 Kommunen beteiligt. Bei dem Kongress werden kommunale Erfolgsrezepte aus den Bereichen „Kraft-Wärme-Kopplung und Erneuerbare Ener-

gien“, „Siedlungsentwicklung“, „Energiesparen“ und „Verkehr“ dieser Kommunen vorgestellt.

Veranstalter: Deutsche Umwelthilfe
www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Einladung_Kongress_Klimaschutz.pdf

30.05.07, Mülheim/Ruhr

Humanitäre Katastrophe in Sri Lanka

Seit 20 Jahren herrscht in Sri Lanka Bürgerkrieg zwischen der Separatistenorganisation „Liberation Tigers of Tamil Eelam“ und den Regierungstruppen. Die Tagung will auf die humanitäre Katastrophe aufmerksam machen. Wie analysieren MitarbeiterInnen der Hilfsorganisationen die Situation? Wie lassen sich Möglichkeiten und Initiativen für eine neue Friedensinitiative ausloten?

Veranstalter: Katholische Akademie des Bistums Essen, www.die-wolfsburg.de

31.05.07, Berlin

Global Governance demokratisieren

Die Tagung findet unmittelbar vor dem G-8-Gipfel statt und wird vor dem Hintergrund der Erstarbung der Schwellenländer wie China, Brasilien und Südafrika die Verschiebung der Machtverhältnisse im internationalen Gefüge betrachten. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die G-8- und G-20 sowie für internationale Institutionen, insbesondere die Vereinten Nationen, werden erörtert.

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für die vereinten Nationen (DGVN) u. a., keller@dgvn.de,
www.dgvn.de

02.06.07, Essen-Stoppenberg

25 Jahre Exile-Kulturkoordination

Aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens der Exile-Kulturkoordination e. V. sprechen Denis Goldberg und Tayfun Demir. Der Festakt findet im Rahmen der „ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur 2007“ und der Veranstaltung „Eine Welt macht Extraschicht“ statt.

Veranstalter: Exile-Kulturkoordination e. V., Fon 0201/7479880, www.exile-ev.de

01. bis 03.06.07, Loccum

Auf dem Weg zu einem Grünen Bauhaus?

Der Deutsche Werkbund, das Bauhaus und die Hochschule für Gestaltung in Ulm haben im 20. Jahrhundert Methoden und Wissen entwickelt, mit denen wesentliche Probleme der Zeit durch Produkt- und Umweltgestaltung gelöst werden konnten. Das 21. Jahrhundert stellt neue Anforderungen: Gefragt sind Wege zu einer nachhaltigen, umweltbewussten Produkt- und Umweltgestaltung - regional, national und inter-

national. Anhand von erfolgreichen Beispielen werden Methodik, Theorie und Einsatz neuer Technologien beleuchtet.

Veranstalter: Ev. Akademie Loccum,
www.loccum.de/programm/p0722.html

11. bis 12.06.07, Stuttgart

Jahreskongress von „Cities for Mobility“

Der Jahreskongress „cities for mobility, mobility for citizens“ dient als Auftakt der transnationalen Kooperation zwischen Kommunen, Verkehrsbetrieben, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft. Schwerpunktthemen sind das Mobilitätsmanagement in Sport und Freizeit gerade bei Großveranstaltungen, Antriebsformen und Energieträgern der Zukunft zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität sowie sozial gerechte Mobilität im öffentlichen Nahverkehr und die Zukunft des Fahrrads. Das Städtenetzwerk zählt gut 300 Mitglieder aus mehr als 40 Staaten.

Veranstalter: Städtenetzwerk „Cities for Mobility“,
www.cities-for-mobility.org

13.06.07, Essen

Globales Lernen in NRW

Am 1. Dezember 2006 wurde der Aktionsplan für die UN-Dekade Bildung und Nachhaltige Entwicklung in NRW „Zukunft lernen“ vorgestellt. Das erste „Forum Globales lernen in NRW“ bietet den zivilgesellschaftlichen Akteuren die Gelegenheit, zu diskutieren, Vorhaben abzustimmen, Kooperationsformen und -partner zu finden und gemeinsame Aktivitäten zu konzipieren.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW,
schulz.dodo@t-online.de, www.eine-welt-netz-nrw.de

13. bis 15.06.07, Freiburg

Local Renewables Freiburg 2007

Die Konferenz, die im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft stattfindet, befasst sich mit den Zusammenhängen und Verknüpfungen zwischen drei Schlüsselthemen, mit denen Kommunalverwaltungen konfrontiert sind: Klimaschutz, Sicherung der Energieversorgung sowie lokale Entwicklung und lokale Ressourcen.

Veranstalter: ICLEI, Stadt Freiburg und Bundesregierung, www.local-renewables2007.org

15.06.07, bundesweit

15 Jahre Transfair

Von der Arbeitsgemeinschaft Kleinbauernkaffee hin zum internationalen Fairtrade-Siegel hat der TransFair e. V. eine lebhaftige Entwicklung vollzogen. Sein 15-jähriges Bestehen feiert TransFair bundesweit mit zahlreichen Aktionen im Handel.

Veranstalter: Transfair e. V., www.transfair.org

15.06.07, Paderborn

Seminar zur Gestaltung von Weltläden

Die Ladengestaltung ist das wichtigste im Marketing für den fairen Handel. Das Seminar gibt Hinweise und Tipps. Es richtet sich an alle Aktiven in Weltläden.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW, Charlotte Schlüter, Fon 0211/6009-257,
charlotte.schlueter@eine-welt-netz-nrw.de

15. bis 16.06.07, Hamburg

Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz

Die Konferenz unter dem Motto „Zukunftsfähige Stadt: Neue Chancen für deutsch-russische Städtepartnerschaften“ richtet sich an OberbürgermeisterInnen und EntscheidungsträgerInnen kooperierender Städte sowie an VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen, die an der Intensivierung der Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene sowie an der Ausweitung der Kooperation auf neue Bereiche interessiert sind. Die Konferenz wird aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und St. Petersburg in Hamburg durchgeführt.

Veranstalter: Deutsch-Russisches Forum,
www.deutsch-russisches-forum.de

22. bis 27.06.07, Berlin

Jugendkonferenz zu Klima und Energie

Ziel der europäischen Konferenz zu Klima und Energie „YouPEC“ sind die Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie „Energie und Klimaschutz“ aus der Sicht junger Menschen, die Verabschiedung einer Deklaration und einer Selbstverpflichtung zum Schutz des Klimas sowie die Planung von europäischen Projekten zur CO₂-Vermeidung.

Veranstalter: Jugendbündnis Zukunftsenergie,
www.youpec.de

22. bis 24.06.07, Kronberg

Fair goes North

In wie weit machen die Ideen des fairen Handels als politische Forderung auch für die Produktion und Vermarktung bei uns Sinn? Welche Rolle spielt dabei der ländliche Raum im Norden und im Süden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur? Diese und ähnliche Fragen rund um die Themen Bio-Food, Ökologie, Genmanipulation, Junkfood und Ernährungssicherheit werden bei der Wochenendwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene behandelt.

Veranstalter: BUNDjugend Hessen, Landjugend Hessen und EPN Hessen e. V., info@epn-hessen.de, www.epn-hessen.de/fair_goes_north

25.06.07, Weingarten

Kleinkredite als Entwicklungsmotor

Die Veranstaltung befasst sich mit dem Thema, wie sich die Wirtschaft in Entwicklungsländern durch die Belebung von Kleinkrediten dynamisieren lässt und beide Seiten – Kreditnehmer wie Investoren – gleichermaßen profitieren können.

Veranstalter: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg,
ruedel@sez.de, www.sez.de

Spruch des Monats

„Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.“
 Albert Camus

Kontakt

Mit besten Grüßen
 Ihr Team Servicestelle
 Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
 Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
 Fon: 0228/4460-1632
 Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
 V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
 Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer E-Mail können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die *****Eine Welt Nachrichten***** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der ***EWN*** ausdrücklich.

You are receiving this email *****One World News***** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les *****Informations du monde***** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico *****Noticias de Un Mundo***** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

